

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 11-palt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. M. 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 135

Altensteig, Donnerstag, den 14. Juni 1934

57. Jahrgang

Niesenzwaldbrand bei Potsdam

Arbeitsdienst und Reichswehr eingesetzt

Potsdam, 13. Juni. Im Potsdamer Staatsforst, unmittelbar vor den Loren Groß-Berlins an der Vorortstraße Berlin-Potsdam, brach mittags bei Rodhagenbrück ein Brand aus, der infolge des Windes in kürzester Zeit eine große Ausdehnung annahm und ungefähr vier Hektar Wald vernichtete. Die Feuerwehren der Umgebung, darunter acht Jüge der Berliner Feuerwehr, Mannschaften des 4. preussischen Reiterregiments und der Nachrichtenabteilung 32 sowie Freiwilliger Arbeitsdienst arbeiteten gemeinsam an der Bekämpfung, bis es gelang, nach zwei Stunden die Gefahr einer weiteren Ausbreitung zu beseitigen. Der riesige Komplex wurde eingekreist. Mit tausend Schippen wurde gegen den Brand, der sich in der Hauptlage am Boden weiterfräht, durch Zuschauern mit Sand vorgegangen. Der angrenzende Hochwald wurde bis zu einem Meter Höhe vollkommen vernichtet. Besondere Schwierigkeiten machte die Wasserbeschaffung. Von dem einzigen Hydranten mußten kilometerlange Schlauchleitungen gelegt werden. Erst gegen 3 Uhr war es gelungen, zwei Leitungen bis zur Mitte des Brandkomplexes zu legen. In kurzer Zeit wurde dann das Gelände vollkommen mit Wasser überspritzt. Nach einer weiteren halben Stunde konnte die Reichswehr bereits abrücken. Auch der größte Teil des Arbeitsdienstes, der sich aufopfernd bei der Brandbekämpfung einsetzte, konnte zurückgezogen werden. Die Feuerwehr hatte allerdings noch mehrere Stunden zu tun, um jedes neue Ausflackern des Feuers zu beseitigen. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, zumal das geschlagene Holz zum größten Teil angefeuchtet ist und wohl kaum noch zu gebrauchen sein wird. Auch ein Teil des angrenzenden Hochwaldes wird wohl gefällt werden müssen.

Berordnung über den Verkehr mit Schlachtvieh

Berlin, 13. Juni. Die erste Verordnung über den Verkehr mit Schlachtvieh vom 9. Juni 1934 bezieht sich auf die Ordnung der größeren Schlachtviehmärkte, die den Beschränkungen nach dem Gesetz über den Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen vom 23. März 1934 unterliegen oder zukünftig unterworfen werden. Technisch wie bei der Verregelung werden an den größeren Schlachtviehmärkten die Verkäufer und Verkaufsmittler von Schlachtvieh, sowie die Käufer, insbesondere die Schlächter, zu einer Marktvereinigung für Schlachtviehverwertung zusammengeschlossen, deren Befugnisse der Vorsitzende der Marktvereinigung ausübt. Er kann insbesondere

1. vorschreiben, daß die Mitglieder der Käufergruppe ihren voraussichtlichen Bedarf an Schlachtvieh gemäß seiner näheren Anordnung zu melden und Schlachtvieh im Rahmen des angemeldeten Bedarfs abzunehmen haben,
 2. vorschreiben, wieviel Tiere die Mitglieder der Verkäufergruppe zum Schlachtviehmarkt bringen dürfen, und
 3. die Berechnung und Bezahlung der Schlachtviehlieferungen regeln.
- Die Marktvereinigungen an den Schlachtviehmärkten, die im Gebiet eines Landwirtschaftsverbandes liegen, sind zu Bezirksvereinigungen für Schlachtviehverwertung zusammengeschlossen. Zur Sicherstellung einer einheitlichen Leitung sind die Bezirksvereinigungen zu einer Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung zusammengeschlossen. Bei ihr liegt das Schwergewicht der künftigen Gestaltung der Schlachtviehmärkte. Ihr Vorsitzender kann deshalb den Bezirks- und Marktvereinigung bindende Weisungen erteilen.
- Die Verordnung tritt erst am 1. August in Kraft, um ausreichend Zeit für die Errichtung der neuen Organe zu haben. Da sich die Notwendigkeit zu baldigen Eingriffen ergeben kann, hat der Reichskommissar bis zur Bestellung der Organe der Bezirks- und Marktvereinigungen umfassende Vollmachten erhalten.

Borarlberg sperrt den Kleinen Grenzverkehr

Bregenz, 13. Juni. Unter Hinweis auf die letzten Sprengstoffanschläge und Feuerüberfälle in Borarlberg hat der neue Sicherheitsdirektor von Borarlberg, Oberst Petrovic, eine Anordnung erlassen, die jeden Grenzübertritt im Kleinen Grenzverkehr zwischen Borarlberg und dem Deutschen Reich vorläufig bis zur vollen Klärung der Anschläge untersagt. Ausnahmen von dieser Verfügung bestehen lediglich für Personen, die im Deutschen Reich eine Schule besuchen oder dort beschäftigt sind.

Volksgerichtshof arbeitet im Preußenhaus

Berlin, 13. Juni. Der kürzlich neu geschaffene Deutsche Volksgerichtshof, vor dem in Zukunft die Hoch- und Landesverräter abgeurteilt werden, wird, wie das Ndz.-Büro meldet, in Berlin seinen Sitz haben und arbeiten. Es sind bereits in dem großen und mit allem Notwendigen ausgestatteten Komplex der Stiftung „Preußenhaus“ (ehemaliges Herrenhaus und ehemaliger Preussischer Landtag) zu Anfang Juli d. J. die erforderlichen Räumlichkeiten für den Volksgerichtshof gemietet worden.

Hitler und Mussolini in Venedig

Die Garanten des Friedens

Berlin, 14. Juni. Nachdem es seit langem der Wunsch des italienischen Regierungschefs und des deutschen Reichskanzlers war, sich persönlich kennenzulernen und sich über die allgemeine politische Lage zu unterhalten, werden sich die beiden Staatsmänner am heutigen Donnerstag, 14. Juni, in Venedig treffen.

Alfred Rosenberg zur Zusammenkunft Hitler-Mussolini

Berlin, 14. Juni. Zur heutigen Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini schreibt Alfred Rosenberg im „Völkischen Beobachter“ u. a.: Heute, Donnerstag, trifft der Führer und Reichskanzler auf italienischem Boden ein. Damit ist eine Begegnung zustande gekommen, die auf jeden Fall von geschichtlicher Bedeutung ist. Es treffen sich zwei Männer, welche die Arie des Weltgeschehens herumgedreht haben und ein Europa, das dank demokratischer Unfähigkeit und marxistischen Zerstückelungswahns dem Abgrund entgegenraste, vor der Zerstörung retteten. Faschismus und Nationalsozialismus, in der Richtung gegen das 19. Jahrhundert gleichgerichtet, haben ihre eigenen, aus der Seele der italienischen und der deutschen Nation entsprungenen Impulse. Sie werden gefordert und gefördert von den verschiedenartigen Traditionen der beiden Völker, und der Ausbau beider Gedankenrichtungen in der jedem Volke entsprechenden Weise ist die große Aufgabe einer neuen Gestaltung Europas durch Neugeburt einzelner Nationen.

Darüber hinaus aber stehen beide großen Führer vor der Aufgabe, Gesamteuropa mit zu bewahren vor der kommunistischen Zerstückelungsarbeit und alle jene mit zum Kampf aufzufordern, die guten Willens sind, dieser Zerstückelung nicht Vorschub zu leisten. Die kommunistische Internationale hat gerade in den letzten Wochen geheime Anweisungen

an ihre Zentren in Europa erlassen, ihre Politik übermäßig dahin einzurichten, zwischen Faschismus und Nationalsozialismus Klüften aufzureißen und das Ziel zu verfolgen, Italien und Deutschland zu verfeinden und auseinanderzureißen. Nebenher sind natürlich auch andere Kräfte am Werke, die Richtung eines neugeborenen, bestriedeten Europas zu ändern, der imperialistischen Denkungsart der Welt vor 1914 wieder zum Siege zu verhelfen und mit schimpflichen Bündnissen einzelne Nationen durch finanziellen und sonstigen Druck zu zwingen, sich gegen das neuwachsende Deutschland einzustellen.

Alle diese Fragen werden in den Gesprächen zwischen den beiden großen Staatsmännern wohl behandelt werden und Wege werden gesucht, um aus dem höchsten Verantwortungsbewußtsein für das Lebensnotwendige der eigenen Nation und für die Lebensnotwendigkeiten des ganzen Europas heraus sich über das Erforderliche zu einigen. Ueber die Reise des Führers sind die ungewöhnlichsten Kombinationen bereits in der deutschfeindlichen Presse erschienen, in einer Presse, die ihre sogenannte Freiheit nicht dazu benützt, um die Fragen Europas einer friedlichen Lösung entgegenzuführen, sondern nur, um ihren Geldegebern zu neuen Geschäften zu verhelfen und das Verhältnis zwischen den Nationen zu vergiften. Alle diese Verdächtigungen einer wasserfüllten, sterbenden Welt werden an den beiden schon geschichtlichen Persönlichkeiten Hitlers und Mussolinis abgeleitet. Vielmehr richten sich die Blicke aller gutmeinenden europäischen Völker und ihrer verständigungsbereiten Führer voll Hoffnung auf die Unterredung zwischen dem Führer des Faschismus und dem Führer des Nationalsozialismus. Das erwachte Deutschland aber grüßt seinen Führer und Volkskanzler besonders auch in diesen Tagen und steht einmütig wie immer und entschlossener denn je zu jedem seiner Entschlüsse und weiß, daß niemals Deutschlands Schicksal in besseren Händen ruhte, als in den Händen Adolf Hitlers.

Reichsminister Dr. Goebbels in Warschau

„Das nationalsozialistische Deutschland als Faktor des europäischen Friedens“

Warschau, 13. Juni. In seiner Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels vor der Intellektuellen-Union (Warschau) über das Thema „Das nationalsozialistische Deutschland als Faktor des europäischen Friedens“ gehalten hat, führte er u. a. aus:

Es ist nicht leicht, das politische Phänomen des Nationalsozialismus, dem Deutschland seine neue Gestalt verdankt, vor einem Kreise ausländischer Zuhörer erschöpfend darzustellen. Wenn ich trotzdem den Versuch dazu unternehme, so aus dem Bewußtsein heraus, daß ohne Kenntnis nationalsozialistischer Anschauungsweise das moderne Deutschland nicht verstanden werden kann. Ich tue es mit aufrichtiger Dankbarkeit gegen meine Gastgeber, die mir die Möglichkeit dazu bereitstellen. Das Reich ist mit der Idee des Nationalsozialismus eine so enge form- und stoffgebundene Verbindung eingegangen, daß beide nur in Einem und das Eine ohne das Andere nicht mehr denkbar erscheinen. Denn der Nationalsozialismus ist eine typisch deutsche Erscheinung, gebunden an deutsche Charakter- und Blutsverhältnisse, an deutsche Geschichte, heraufsteigend aus der Vergangenheit, die Gegenwart gestaltend und in die Zukunft hineinweisend. Nichts wäre irrtümlicher als anzunehmen, der Nationalsozialismus als geistige Erscheinungsform sei von dem Ehrgeiz belesen, das Feld seiner Tätigkeit über die Grenzen des Reiches hinaus zu verlegen und über den von den politischen Gegebenheiten gezogenen Rahmen eine geistige Expansionspolitik zu betreiben. Er begnügt sich bewußt mit der Lösung der Aufgaben, die ihm im Reich nach innen und nach außen gestellt sind.

Auf den Nationalsozialismus paßt das Wort, das Mussolini einmal vom Faschismus gesagt hat: „Er ist keine Exportware“. Er hat lediglich innerdeutsche Aufgaben zu erfüllen. Soweit das Reich außenpolitische Beziehungen anzuknüpfen oder Weltinteressen zu vertreten hat, tut es das wie jeder andere Staat als Nation, die ihr Lebensrecht vertritt. Daneben gibt es keine Außenpolitik, die der Nationalsozialismus als Idee betreibt.

Daß die Welt sich mit diesem Phänomen auseinandersetzt, ist ihr gutes Recht und ihre politische Pflicht. Diese Auseinandersetzung aber würde zu keinem greifbaren Ergebnis führen, so lange die Welt dabei lediglich den Versuch unternimmt, das nationalsozialistische Deutschland aus ihren Voraussetzungen und Bedingungen zu sezieren und prägend festzulegen. Wie jede andere geistige Erscheinungsform kann auch der Nationalsozialismus das Recht für sich beanspruchen, aus sich selbst heraus zu verstanden und bei seiner kritischen Fixierung nicht Maßstäben

unterliegt zu werden, die zwar beim prüfenden Subjekt zutreffen mögen, beim geprüften Objekt aber keineswegs angängig und tragbar erscheinen.

Der Minister legte sich dann mit dem Wesen der nationalsozialistischen Revolution, ihrer Dynamik, ihren Methoden und ihrem Ergebnis auseinander. Er hob dabei hervor, daß es in Deutschland niemals eine Regierung gegeben habe, die sich so wie die nationalsozialistische auf ihre Uebereinstimmung mit den breiten Volksmassen berufen konnte, was durch die 99prozentige Mehrheit, die bei den Wahlen am 12. November 1933 erzielt wurde, unterstrichen werde.

Der Sinn der Revolution, die wir gemacht haben, ist die Vollendung der deutschen Nation. Ihr ausgesprochenster Charakterzug liegt im Willensmäßigen. Sie war ein Aufstand der Entschlossenheit gegen die politische Erschlaffung. Mit Vertrauen und fester Zuversicht schaut das deutsche Volk heute in seine Zukunft. In die Stelle einer zermürbenden Schläffigkeit, die vor dem Ernst des Lebens kapituliert, die ihn nicht wahr haben wollte oder vor ihm flüchtete, trat jene heroische Lebensauffassung, die heute ganz Deutschland durchdringt, die den Bauern begleitet, wenn er die Pflugschar durch die Ackerhöllen zieht, die dem Arbeiter Sinn und höheren Zweck seines schweren Daseinskampfes zurückgibt, die den Arbeitslosen nicht verzweifeln läßt und die das grandiose Werk des deutschen Wiederaufbaues mit einem männlich ammutenden Rhythmus erfüllt.

Das wirkt sich auch, selbst für das Auge des flüchtigen Beobachters sichtbar, auf dem Gebiete der Wirtschaft aus. Die Klassengegensätze, die Deutschland ehemals zerrissen und jede politische Formung seines Lebenswillens unmöglich machten, sind überwunden und haben dem Begriff einer in sich geeinten schaffenden Volksgemeinschaft Platz machen müssen. Die Nation hat sich in nüchternen Entschlossenheit an ihre Arbeit gemacht. Die Illusion, daß, wo die Not am größten, auch die Hilfe am nächsten sei, ist der Ueberzeugung gewichen, daß Deutschlands Schicksal nur in seinem eigenen Lebens- und Gestaltungswillen liegt.

Dr. Goebbels schilderte darauf in großen Zügen die grandiose Aufbauarbeit der vergangenen 17 Monate. Er legte auseinander, wie der autoritäre Staat sich als ehrlicher Kämpfer zwischen wirtschaftlich Starke und wirtschaftlich Schwache einschaltete und die Klassen auflöste, ohne die Interessengegensätze zu dagatellieren oder außer acht zu lassen. Er legte Zeugnis ab von der Würdigung, die die Arbeit als solche heute in



Damen, Spiel und Sport

Kreis-Leichtathletikmeisterschaften in Nagold

Nach Verlängerung der Meldfrist sind noch verschiedene Meldungen eingegangen, so daß bei den Meisterschaften mit interessanten Kämpfen gerechnet werden kann. Die Frauen-Wettbewerbe sowie der Dreikampf für alle Herren kommen mangels genügender Meldung in Wegfall. Tagesprogramm Sonntag 7.30 Uhr: Startnummernausgabe — Hinterlegungsgebühr und Anstecknadeln nicht vergessen — Kampfrichterbesprechung — 8 Uhr: Beginn der Wettläufe — 14.30 Uhr: Antreten sämtlicher Wettläufer zum Einmarsch — 15.00 Uhr: Entscheidungsläufe — 17.30 Uhr: Steigerroerklündigung.

Gerichtssaal

Bürgermeister verurteilt sich an den Geldern des Winterhilfswerks

Kottweil a. N., 13. Juni. Vor dem Schöffengericht hatte sich der verheiratete frühere Bürgermeister Karl Weber in Sulgen O. Oberndorf a. N. zu verantworten. Der Angeklagte, seit 1. 12. 1930 Bürgermeister in Sulgen, bezog ein Gehalt von 212 Mark monatlich; für Wohnung mußte er zuerst 50 Mark, später 35 Mark monatlich zahlen. Seine Frau war leidend, auch hatte er Schulden. Er machte eine Eingabe um Genehmigung eines Gehilfen, was jedoch abgelehnt wurde. Darauf hat er von sich aus einen Gehilfen angestellt. Zwei Monate später geriet er in Schwierigkeiten wegen der Bezahlung des Gehalts und beging nun folgende Veruntreuungen: 1. Er erinam Geldern des Winterhilfswerks, die bei einer Sammlung und vom Eintopfgericht eingegangen, den Betrag von 78,33 Mark, sowie weitere 2,45 Mark, ebenfalls vom Winterhilfswerk. Von den ausgegebenen Kohlensteinen waren im Anfang 45 3 einzuziehen, 30 3 für Gauleitung, 15 3 für den Spekteur; hieron mußten die 30 3 später zurückgezahlt werden im Betrage von 66,60 Mark. Diese Beträge will der Angeklagte zur Bezahlung des Gehilfen verwendet haben. 2. Waagegebühren im Betrag von 20 Mark hat er nicht abgeliefert. 3. An Waagegebühren unterschlug er 24,32 Mark. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtfraße von 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Urteil lautet: Der Angeklagte wird wegen Verbrechen i. S. des § 266, Abs. 2 zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat und 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Rundfunk

Freitag, 15. Juni:

- 6.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Selten gehörte Lieder von Franz Schubert mit Orgelbegleitung
- 10.40 Allerlei Lieder
- 11.00 „Mündener Silberbogen“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: „Jeder macht mal eine Dummheit“
- 14.30 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 3: Große Männer und Frauen aus der Vergangenheit und Gegenwart
- 15.35 „Der Herr von Hohen-Einiam“

- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Heitere Klaviermusik
- 18.00 H. Junt: „Heilige deutsche Erde“
- 18.25 Jued und Ziel der Reichswehrwoche
- 19.00 Aus Hamburg: „Kanitverbahn“
- 20.00 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Stuttgart: Stunde der Nation: „Deutsches Lied in aller Welt“
- 20.45 Nach Frankfurt: „Dach weiß ich zu heilen“
- 21.10 Aus Frankfurt: Konzert
- 23.00 Aus Leipzig: Nachtkonzert
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

Handel und Verkehr

42 Millionen RM. Einfuhrüberschuh

Berlin, 13. Juni. Nach den jeben zur Veröffentlichung gelangenden Außenhandelsziffern für den Mai betrug die Einfuhr 370,6 Millionen RM. gegen 308,2 Millionen RM. im April. Der Rückgang um fast 5 a. H. ist ausschließlich mengenmäßig bedingt. Der gewogene Einfuhrdurchschnitt hat sich auf dem Stand des Vormonats erhalten.

Die Ausfuhr stieg von 315,8 Millionen RM. im Vormonat auf 337,4 Millionen RM., also um fast 7 a. H. Die Zunahme beruht im wesentlichen auf einer Steigerung der Ausfuhrmengen. Bei den Fertigwaren waren die Durchschnittswerte weiterhin rückläufig, ein Ausgleich wurde jedoch durch erhöhte Durchschnittswerte bei der Ausfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln herbeigeführt.

Die Handelsbilanz schließt demnach im Mai mit einem Einfuhrüberschuh von 42 Millionen RM. gegenüber 82 Millionen RM. im April. Im Mai des vergangenen Jahres betrug der Einfuhrüberschuh noch 89 Millionen RM. Für die ersten fünf Monate des Jahres 1934 beträgt nunmehr der Einfuhrüberschuh rund 178 Millionen RM. An Gold und Silber wurden in den ersten fünf Monaten 1934 234 Millionen RM. mehr aus- als eingeführt.

Württembergische Zentralbörse Stuttgart vom 13. Juni. Ochsenhäute bis 29 Pfd. 29, 30—49 Pfd. 40,5, 50—59 Pfd. 40,5—42,5, 60—79 Pfd. 50—52, 80—99 Pfd. 44—46, 100 u. m. Pfd. 42 Pfg.; Kinderhäute bis 29 Pfd. 42, 30—49 Pfd. 59—64, 50—59 Pfd. 48—52, 60—79 Pfd. 47—50,5, 80 u. m. Pfd. 49 Pfg.; Kuhhäute 30—49 Pfd. 40—46, 50—59 Pfd. 42—44, 60—79 Pfd. 43,5—48, 80 u. m. Pfd. 45—47,5 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30—49 Pfd. 41—44, 50—59 Pfd. 40—42, 60—79 Pfd. 38 bis 40,5—42,5, 80—79 Pfd. 50—52, 80—99 Pfd. 44—46, 100 u. m. Pfd. 34 Pfg. Norddeutsche 26 Pfg.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 59—64, über 9—15 Pfd. 50—55, Norddeutsche 48, über 15 Pfd. 52, Schuh 37, Presserfelle 29,75 Pfg.; Hammelfelle: Wollfelle 45 Pfg. Die Preise wurden von der Regierung festgelegt. Nächste Auktion: 17. Juli.

Holzheimer Schlachtviehmarkt vom 12. Juni. Zufuhr 10 Ochsen, 69 Färsen (Kalbinnen), 176 Kälber, 2 Schafe und 356 Schweine. Der Markt verlief bei Großvieh und Kälbern mäßig belebt, bei Schweinen langsam. Es blieb Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen a 28, a2, 26, b 24; Bullen a 28—29, b 26—27, c 23—24; Kühe a 25, b 20, c 15, d 10—11; Färsen a 30—32, b 27 bis 29; Kälber b 42—44, c 37—41, d 30—36; Schweine b 42—43, c 40—42, d 38—40, g 32—35. Badische Schweine nach Richtpreis.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Hilfsjugend Bann 126
Betr. Freizeit für Jungarbeiter. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auf Anordnung des Treuhänders der Arbeit die 14 Tage Freizeit in einem NS-Freizeitlager verbracht werden müssen. Bannführung 126.

Kreisleitung Calw
In der Zeit vom 14. bis 30. Juni wird der Kreis-Kassenprüfer im Auftrag der Gauleitung bei sämtlichen Stützpunkten eine Prüfung der Kasse, der Bücher und Unterlagen vornehmen und zu diesem Zweck die Stützpunkte unter vorheriger Benachrichtigung des Stützpunktleiters aufsuchen. Die Kassenwarte werden gebeten, ihre Kassen usw. sofort bereit zu richten.
Der Kreisleiter.

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Neuenbürg
Urlauberzug von Schleswig-Holstein. Diejenigen Ortswarten, welche zur Unterbringung und Verpflegung Quartierheime ausgefüllt haben, treffen sich am Donnerstag, den 14. d. M., abends 7 Uhr, in Wildbad (Nebenzimmer „Wildbader Hof“) zur Besprechung des Wochenprogramms für die Urlauber. Es ist zu dieser Besprechung notwendig, daß jeder Ortswart bereits schon ein generelles Programm durchgearbeitet hat, welches dann hier überprüft und evtl. zeitliche Verschiebungen erhält. Erscheinen dieser Ortswarte ist dringend notwendig und Pflicht.
Kreiswart der NSG. „KdF.“

Letzte Nachrichten

Scharfer Erlass der Vaterländischen Front

Wien, 13. Juni. Der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Stephan, hat am Mittwoch einen außerordentlich scharfen Erlass an alle öffentlichen Angestellten herausgegeben. Darin heißt es, daß allen öffentlichen Angestellten das Tragen des Abzeichens der Vaterländischen Front innerhalb und außerhalb des Dienstes zur Pflicht gemacht wird. Wer dieses Abzeichen nicht trägt, hat die sofortige Entlassung zu gewärtigen.

Ein Schutzkorpemann erschossen

Wien, 13. Juni. Im Salzkammergut waren drei Schutzkorpseute damit beauftragt worden, einen Eisenbahntunnel zu durchsuchen, ob dort Sprengkörper gelegt worden seien. Als sie den Tunnel abgingen, fiel plötzlich in der Dunkelheit ein Schuß. Ein Schutzkorpemann wurde tödlich getroffen. Die Täter sind entkommen.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro

Hamburg, 13. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Mittwochvormittag in Pernambuco zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro aufgestiegen ist, fand nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte, kurz vor 17 Uhr REZ über Bahia. Es fährt mit 102 Stundenkilometer nach Süden.

Altensteig — Wart.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 16. Juni 1934

im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Walz | **Frida Rauser**
Wart | geb. Hub
Altensteig

Kirchliche Trauung 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Loose der Bayerischen

Jugendherbergs-Lotterie

Preis für Anzettelos 50 Pfg., für Doppellos Mf. 1.—

sind zu haben und empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Billig und gut

Kaiser's echter Malzkaffee
nur 26 Pfg. das Pfund

KAISER'S

Dosenmilch	Hülsonfrüchte
Weizengrieß	Reis
Haferflocken	Puddingpulver
Nudeln	Himbeersaft
Salatöl	Schokoladen
	Pralinen
	Erfrischungen

3% Rabatt
in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Bringe morgen von 9 Uhr ab

prima Einmachkrichen
bei 10 Pfund von M. 1.80 ab

sowie

Brextlinge und Gemüse
alles billig

Frau Reck.

Ein gutes **Zugpferd** hat zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.




Gefest

Millionen Frauen Gefest loben! Gefest mußt auch Du erproben!

Gefest-Bohnenwachs und Wachsbretze

100g Dose 40,- 250g Dose 75,- 500g Dose 140,-

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Wismar

Alle Holzformulare

wie:

- Aufnahme- und Abgabe-Register für alle Holzarten
- Hauerscheine
- Holzloszettel
- Taglohnlisten
- Holzbüchlein
- Kubiktafeln

empfiehlt die

W. Niefersche Buchdruckerei, Altensteig

Wir hatten mal ein Kind..

Das ist der neue Roman von

Hans Fallada

Wieder, wie in dem berühmt gewordenen „Kleiner Mann, was nun?“ erzählt er eine Geschichte mitten aus dem Leben, und aufs neue wird er alle Herzen erobern! Lesen Sie den neuen Fallada mit! Kaufen Sie sich die neue

Berliner Illustrierte

mit dem Anfang! Zu haben bei

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!